

von Helga Hemgesberg geäußerte Vermutung (vgl. DA 47, 189), daß die 1891 in Ligugé entdeckte Grabinschrift für einen Abt auf die Zeit nach dem Tod Karls des Großen zu datieren ist. – DIES., *Légendes de fondation, histoire architecturale et création épigraphique* (S. 277–296), zeigt, welche Rolle Karl der Große als (angeblicher) Gründer der Abtei Charroux im Bewußtsein ihrer Mönche spielte, und geht auf die Überlieferung der frühen Urkunden ein. Erwähnt werden u. a. Diplome Karls des Großen (D Kar.1 194), Ludwigs des Frommen (BM² 573), Karls des Kahlen (G. Tessier, *Recueil des actes de Charles II le Chauve*, Bd. 2 [1952] S. 331 Nr. 374), das Carmen De vulpecula involante Gallinam Theodulfs von Orléans (MGH Poetae 1 S. 550 f.), die Vita Hludowici imperatoris des Astronomus (MGH SS rer. Germ. 64 S. 336–340, c. 19) sowie mehrere früh- und hochma. Papsturkunden. – Stéphane PERRAULT, À propos des inscriptions hébraïques médiévales en Poitou (S. 309–335), behandelt jüdische Inschriften in Montreuil-Bonnin, Poitiers und Loudon. Im Anhang ediert er vier Privaturkunden des 13. Jh., die jüdischen Besitz betreffen. – Élisabeth CARPENTIER / Georges PON, *Chronique de Saint-Nicolas de La Chaize-le-Vicomte* (S. 339–391), edieren, übersetzen und kommentieren umsichtig die vielleicht um 1100 entstandene Chronik des in der Vendée gelegenen Priorats von Saint-Florent de Saumur. Die Quelle bietet u. a. Hinweise auf die Frankreichreise Urbans II. sowie den ersten Kreuzzug.

Rolf Große

Hélène NOIZET, *La fabrique de la ville. Espaces et sociétés à Tours (IXe–XIIIe siècle)* (Histoire ancienne et médiévale 92) Paris 2007, Publications de la Sorbonne, 504 S., Karten, ISBN 978-2-85944-572-0, EUR 35. – Auf überwiegend publizierten, dokumentarischen und archäologischen Quellen aufbauend widmet sich das Buch in den ersten vier Kapiteln den gesellschaftlichen Akteuren mit ihrem sozialen Status, die für die Entstehung der Stadt verantwortlich sind: Mönche, Kanoniker, Adlige, Bürger. Zu Beginn werden die Mönche und Kanoniker in Saint-Martin in Tours in der Zeit zwischen dem 5. und dem 9. Jh. untersucht, ebenso ihr Versorgungsnetz sowie die räumlichen Auswirkungen ihrer Präsenz auf die Gestaltung des geographischen Gebiets (Flüsse, Straßennetz, Kommunikationswege, Entstehung von Ballungsgebieten, Siedlungen). Hierbei wird besonders auf die Funktion und auf die politische Verantwortung des Domkapitels und der Äbte hingewiesen. Es folgt eine Auseinandersetzung mit den Prozessen, die vorwiegend eine politische Funktion widerspiegeln, wie z. B. die Entstehung des castrum Sancti Martini in Zusammenhang mit den Aufstiegsansprüchen der Robertiner oder die Nennung der „Martinopoli“, des Kapitels von Saint-Martin, in den Akten, mit dem die Mönche von Saint-Martin versuchen, ihren geistlichen Vorrang gegenüber dem Erzbischof von Tours durchzusetzen. Ab dem 10. Jh. machen sich neue Bewegungen bemerkbar, wie die Neugründung des Klosters Saint-Julien, der Aufstieg des Klosters Chateaufort und schließlich das Auftreten des Königs und der Adelsfamilien von Blois und Anjou, die für die Säkularisierung der Landschaft um das Kloster Saint-Martin sorgen. Die Klosterkirchen verwandeln sich in Pfarreien. Das Bürgertum unterstreicht seinen Aufstieg im urbanen Raum bis zum vollkommenen Durchbruch im 12. Jh. Diese Prozesse, die die signifikante Umwandlung der städtischen Identität im Laufe der Zeit be-